

Hellweg.kurier

AUSGABE 3 / 2020

Sozialdemokratische Zeitung für Unna

Bitte geben
Sie alle am
13. September
Ihre Stimme
ab!



1.800 junge Menschen in Unna dürfen am 13. September zum ersten Mal wählen gehen. Nils, Linus, Max, Paul, Luca und Lenni sind dabei. Für sie ist es selbstverständlich: „Natürlich geben wir unsere Stimme ab.“

„Wir gehen wählen – na klar!“

Rund 50.000 Menschen sind in Unna wahlberechtigt. Die Generation 16+ ist dabei.

Wenige Wochen noch, dann ist Kommunalwahl. Rund 50.000 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger sind in Unna aufgerufen, am 13. September ihre Stimme abzugeben – davon mehr Frauen als Männer. Und: 1.800 Erstwählerinnen und Erstwähler sind dabei.

Dass Jugendliche ab 16 Jahren stimmberechtigt sind, ist nicht selbstverständlich. Nordrhein-Westfalen zählt zu den acht Bundesländern und zwei

Stadtstaaten, die das aktive Wahlrecht für die Generation 16+ auf kommunaler Ebene eingeführt haben. Bei den Landtagswahlen in NRW, die 2022 das nächste Mal anstehen, darf erst ab 18 Jahren gewählt werden. Allerdings: Hier wird über eine Herabsetzung der Altersgrenze ebenfalls diskutiert – bislang ohne Erfolg für die Befürworter, zu denen die SPD zählt. Die Sozialdemokraten plädieren nicht zuletzt mit Blick auf die Fridays for Future-Bewegung für ein

Wahlrecht ab 16 Jahren. Denn diese zeige eindrucksvoll, wie politisch interessiert viele junge Menschen heute sind. Auch der renommierte Jugendforscher Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, der bereits mehrfach in Unna auf Einladung der Sparkasse referiert hat, betont: „Die Forschung zeigt, dass die Reifeentwicklung bei Jugendlichen immer früher einsetzt. Ihr politisches Interesse und ihre Urteilstkraft ist schon in jüngeren Jahren stärker ausgeprägt.“

Er empfiehlt deshalb eine Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre.

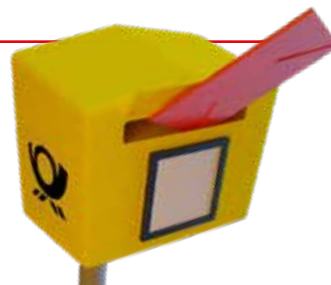
Demokratie lernen

Schulen in Unna fördern ebenfalls politisches Bewusstsein. So simulierten etwa Schülerinnen und Schüler des Pestalozzi-Gymnasiums im Rahmen eines Unesco-Projektes im Februar eine Staatsgründung inklusive Parteienbildung und Wahlen. Demokratie verstehen und leben – das gehört auf jeden Stundenplan.

Autoarme und grüne Altstadt Stadt-Gestalter

♥ Unna. Gemeinsam. Voranbringen.

Mehr dazu auf Seite 3



**Briefwahl
So machen Sie
keine Fehler!**

Mehr dazu auf Seite 8 und 9

Nicht noch mehr Fluglärm

An vielen Stellen liegen Unterschriftenlisten aus

Die SPD zieht gemeinsam mit dem Rathaus, der Schutzgemeinschaft Fluglärm (SGF) und anderen politischen Kräften in Unna beim Thema Flughafen an einem Strang. Um die geplante Verlängerung der Start- und Landebahn in Richtung Unna zu verhindern, werden überall in der Stadt Unterschriften gesammelt – auch an den Wahlkampfständen. Bis zum 6. September läuft die Aktion.

Das Vorhaben des Dortmunder Flughafens, die Schwelle, ab der Flieger aufsetzen dürfen, um 300 Meter nach Osten zu verlegen, belastet nicht nur die sowieso schon vom Lärm strapazierten Stadtteile Massen, Afferde und Königsborn zusätzlich. Alle Menschen in Unna werden es deutlich zu spüren bekommen, wenn künftig größere Airbus-Maschinen niedriger über die Wohngebiete fliegen – gerade auch in der Innenstadt und den östlich gelegenen Dörfern wie Uelzen, Mühlhausen und Lünern. Experten befürchten, dass die Überflughöhe um bis zu 20 Meter sinken könnte.

„Dagegen werden wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wehren“, betont SPD-Bürgermeisterkandidatin Katja Schuon. Sie gehörte auch zu den Rednerinnen und Rednern im Rahmen des Protest-Spaziergangs, zu dem die Schutzgemeinschaft Fluglärm an einem Sonntag im Juli aufgerufen hatte. Mehr als 450 Teilnehmer waren dabei – ein eindrucksvolles Zeichen.

Wir sind dabei

Weitere Aktionen sollen folgen. Die SGF koordiniert außerdem die laufende Unterschriftenaktion, um die Ausbreitung des Flugbetriebs über Unna zu verhindern.

Die Listen liegen außer an Wahlkampfständen in einigen Geschäften aus: in Unna-Mitte bei Hornung und im Umweltberatungszentrum an der Ostseite des Rathauses, in Massen im Lottoladen am Hellweg, im Café Mailin, in der Metzgerei Wessels, im Fahrrad-Geschäft Mega Bike und im Textilgeschäft Floegel.

Kritisiert wird auch das grundsätzliche Konzept des hochsubventionierten Flughafens. Schon in der Vergangenheit wurden 75 Prozent aller Flüge von der ungarischen Billigfluggesellschaft Wizz Air ausgeführt, die nun ihr Engagement am Standort noch weiter ausbaut.



Protest gegen die Pläne des Dortmunder Flughafens. Zahlreiche Menschen aus Unna waren dabei – darunter auch SPD-Bürgermeisterkandidatin Katja Schuon mit vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Die Verlängerung der Start- und Landebahn darf es so nicht geben.

KONTAKTE

SPD STADTVERBAND UNNA
Untere Husemannstraße 38
59425 Unna
02303 253 140
www.spd-unna.de
stadtverband@spd-unna.de
facebook.com/spdunna

RATSFRAKTION UNNA
Rathausplatz 1
59425 Unna
02303 103 250
www.spdfraktionunna.de
gf-fraktion@spd-unna.de

IMPRESSUM

Der „Hellwegkurier – sozialdemokratische Zeitung für Unna“ erscheint i.d.R. drei Mal pro Jahr und wird kostenlos an die Haushalte im Unnaer Stadtgebiet verteilt. Herausgeber: SPD Unna; Redaktion: Sebastian Laaser (v.i.S.d.P.), Sybille Barnhusen, Philipp Kaczmarek, Elke Kieninger, Uwe Kornatz, Michael Limbacher, Klaus Neumann, Michael Tietze, Andreas Voß; Fotos: SPD/Pixabays, soweit nicht anders angegeben; Satz: Karsten Kleffmann; Druck: Druckerei Bresser Unna; Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den jeweiligen Autoren verantwortet.

Chance für eine autoarme und grüne Altstadt

Pläne des Christlichen Klinikums als Initialzündung



„Die Pläne des Christlichen Klinikums Unna bedeuten eine historische Chance: Jetzt müssen die Weichen für eine autoarme und grüne Innenstadt richtig gestellt werden.“

Katja Schuon, SPD-Bürgermeisterkandidatin



Platz der Begegnung statt Parkchaos?

Schon häufig ist der Parkplatz Schulstraße Thema gewesen. Der Zustand der Fläche ist miserabel und die rund 40 Stellplätze ziehen unnötigen, meist vergeblichen Park-Such-Verkehr in die Altstadt. Dabei bieten umliegende Parkhäuser für Innenstadt-Besucher ausreichend Kapazitäten. Eine alte Forderung lautet deshalb: Statt des grauen Asphalts lieber eine grüne Mitte im Herzen Unnas schaffen, in der Bänke zum Ausruhen einladen, Kinder spielen und Menschen sich treffen können. Der kleine Garten „Mille Fiori“, den das Künstlerpaar Frauke und Dietmar Nowodworski geschaffen hat, zeigt, wie schön es im Viertel rund um Schulstraße, Klosterstraße, Massener Straße und Gerhart-Hauptmann-Straße sein könnte. Nun rückt mit der „Innenstadt-Agenda 2030“ der Parkplatz Schulstraße wieder ins Blickfeld. Gemeinsam mit den betroffenen Grundstückseigentümern, Anliegern und interessierten Unnaern soll diskutiert werden, wie unser historischer Altstadt kern aufgewertet wird.



Noch ist der Haupteingang des Katharinen-Hospitals am Nordring. Nach der Fusion mit dem Evangelischen Krankenhaus zum Christlichen Klinikum Unna soll er nach umfangreichen Um- und Ausbaumaßnahmen an die Mozartstraße verlegt werden. Die Zufahrt zum Parkhaus erfolgt dann über den Verkehrsring – eine große Chance für die Verkehrsplanung in der Altstadt.

Innenstadt-Agenda 2030

Ziel der „Innenstadt-Agenda 2030“ ist die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Stadtzentrum. Dabei spielt die geplante Großinvestition des Christlichen Klinikums Unna eine zentrale Rolle: Wenn der Haupteingang des Krankenhauses wie angestrebt vom Nordring an die Mozartstraße verlegt und ein Parkhaus direkt vom Verkehrsring aus angesteuert wird, bedeutet das bereits eine erhebliche Reduzierung des Verkehrs im Altstadtkern. Die Klinik-Planung könnte zudem ergänzt werden durch einen Umzug der Werkstatt im Kreis Unna (WiKU).

Zurzeit sind Verwaltung, Schulungsräume und das Berufskolleg der WiKU sowohl auf dem Brauereigelände am Nordring nahe des Krankenhauses als auch

im ehemaligen Katharinen-Schulgebäude an der Oberen Husemannstraße untergebracht. Bündelt und verlegt man die insgesamt rund 6.500 Quadratmeter der Werkstatt an die Viktoriastraße, könnte dort auf der jetzigen Brachfläche ein Neubau errichtet werden und damit ein Ankerprojekt für die Entwicklung des Gesamtareals entstehen. Gleichzeitig reduziert sich das Verkehrsaufkommen im Stadt-Zentrum weiter, und es werden Räume und Flächen für eine zukunftsorientierte Nutzung frei.

Gut und zentral wohnen

„Denkbar ist, dass hier zum Beispiel eine attraktive innerstädtische Wohnbebauung mit hohen ökologischen Standards entsteht“, so Katja Schuon. Eine wei-

120 Millionen Euro will das Christliche Klinikum Unna in den nächsten Jahren aufwenden, um den Krankenhauskomplex in der Innenstadt auszubauen und aufzuwerten. Die SPD sieht hierin eine historische Chance: „Dies kann die Initialzündung sein, um das gesamte Unnaer Stadtzentrum grundsätzlich neu zu gestalten“, sagen SPD-Bürgermeisterkandidatin Katja Schuon und Stadtverbandsvorsitzender Sebastian Laaser. Mit einer „Innenstadt-Agenda 2030“ wollen die Sozialdemokraten die Vision eines grünen und verkehrsberuhigten Stadtzentrums Wirklichkeit werden lassen, das die Lebensqualität im Herzen Unnas spürbar und nachhaltig verbessert – verbunden mit wichtigen Impulsen für die Entwicklung des Viktoria-Geländes.



Die Werkstatt im Kreis Unna ist nahe dem Katharinen-Hospital in dieser Villa und einem weiteren Gebäude auf dem Brauereigelände sowie in der alten Katharinen Schule untergebracht. Verlässt sie die Innenstadt, bedeutet das noch weniger Verkehr.

STADT-GESTALTER
♥ UNNA. GEMEINSAM. VORANBRINGEN.

zierung des Verkehrsaufkommens – natürlich mit entsprechenden Ausnahmeregelungen für Rettungsdienst, Menschen mit Beeinträchtigungen, Gewerbetreibende sowie Anlieger.“

Planen mit den Bürgern

Nach den Vorstellungen der SPD sollte im Zuge der „Innenstadt-Agenda-2030“ ein Denk- und Planungsprozess auf den Weg gebracht werden, an dem die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Unna intensiv beteiligt sind. Die SPD setzt sich damit nachdrücklich ein für eine autoarme Innenstadt mit mehr Grün und Aufenthaltsqualität auf Straßen und

Plätzen sowie für ein attraktives Viktoria-Gelände am Stadtrand. Letzteres könnte mit einem Durchstich zum Bahnhof sogar besonders verkehrsgünstig angeschlossen werden. Auch Wohnbebauung ist hier nach entsprechender Bodensanierung des alten Industriestandorts durchaus denkbar. Der SPD ist bei alledem die Bürgerbeteiligung ein besonderes Anliegen. Katja Schuon hatte bereits bei ihrer Vorstellung als Bürgermeisterkandidatin betont: „Wir müssen bei allem, was wir tun, den Weg zu Lösungen aufzeigen, ohne selbst die Lösungen starr vorzugeben.“

Welche Sau wird als nächstes durch die Stadt getrieben?

Über die Art und Unart Wahlkampf zu führen



Erst waren es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in Unna, dann mussten die Ratsmitglieder fast aller Parteien dran glauben, und aktuell ist die sogenannte „Trinker-Szene“ unserer Stadt ins Visier der Polit-Populisten geraten. Was kommt als nächster Aufreger?

Zu langsam, zu unkreativ und schlicht zu faul – so lautete das Urteil über das Rathaus, zum Beispiel rund um das Thema Eishalle. Persönliche Anwürfe und digitale Schimpftiraden gegenüber der Stadtverwaltung gehören mittlerweile zum guten Ton von Unnas Polit-Populisten. Den eigenen Rats-Kolleginnen und -kollegen wurde kürzlich der Vorwurf der Käuflichkeit an den Kopf geknallt. Alles natürlich ohne jede Grundlage, aber im Dienst der Sache. Und die Sache ist klar: Aufmerksamkeit um jeden Preis.

StandpUNKt

Während sich die beiden oben genannten Personengruppen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, zur Wehr setzen können, gibt es diese Möglichkeit für die sogenannte „Trinker-Szene“ nicht. Die Mitglieder dieser Gruppe gehören ohne Zweifel zu den Schwächsten unserer Stadtgesellschaft – und werden nun zum Wahlkampfthema gemacht. Platzverweise, nur weg aus dem Stadtbild – ein zusätzlicher Paragraph für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird gefordert. Die neueste Wahlkampf-Sau soll nicht mehr nur durch die Stadt getrieben werden,

sondern gleich ganz raus aus Unna. Eine Lösung des Problems erreicht man so nicht, wenn überhaupt eine Verlagerung an andere Stellen. Womit wir bei der Art und Unart wären, Wahlkampf zu führen.

Nun ist es ja ohne Zweifel so, dass sich keine Stadt eine vermeintliche „Trinker-Szene“ wünscht, aber sollten die Maßnahmen, um dies zu unterbinden nicht viel mehr präventiv sein?! Sollten wir nicht abseits des Wahlkampfgetöses über Inhalte sprechen? Über lösungsorientierte Handlungsansätze? Und darüber, dass in Corona-Zeiten viele Tagesgruppen und andere Angebote für Suchtkranke nicht stattfinden können, so dass für die Betroffenen wichtige Anlaufstellen wegfallen.

Natürlich wollen wir eine Stadt, in der sich alle Menschen wohl und sicher fühlen. Wir wollen aber auch die Zustände nicht schlimmer reden, als sie sind. Unna gehört zu den sicheren Städten in NRW – und das soll mit einer angemessenen Präsenz von Ordnungskräften bei gleichzeitiger Förderung präventiver Maßnahmen auch so bleiben. Anstatt für Platzverweise setzt sich die Unnaer SPD für beste Bildung, gute und sichere Arbeit und Beratungsstellen ein, die die schwächeren in unserer Stadtgesellschaft unterstützen. Wahlkampf auf dem Rücken der Hilfebedürftigen und Gestrandeten gehört sich nicht und bringt Unna nicht nach vorne!



Alle Fahrgeschäfte und Stände müssen in der Halle bleiben – und das bereits seit vielen Monaten. Ein trauriges Bild für die Schauteller-Familien Wendler und Deinert-Oppenborn. V.l. Ronny Deinert mit Karl, Mandy Oppenborn, Karl-Heinz Wendler, Loraine Wendler, Pauline Wendler und Karl-Heinz Wendler junior. Zweiter v. r Bundestagsabgeordneter Oliver Kaczmarek

Nichts läuft mehr

Corona-Krise trifft Schausteller mit besonderer Härte

Die letzten Einnahmen stammen vom Weihnachtsmarkt 2019. Dann kam die Winter-Pause, dann Corona und seitdem läuft nichts mehr. Die Krise trifft Schausteller mit ganz besonderer Härte. Werden auch die Weihnachtsmärkte 2020 abgesagt, bedeutet das mehr als ein Jahr kein Verdienst. Bundestagsabgeordneter Oliver Kaczmarek besuchte die betroffenen Unnaer Familien Wendler und Deinert.

Die Karussells stehen gut gesichert in einer Halle im Industriegebiet West. Gleich daneben ist ein hochmodernes Fahrgeschäft aufgebaut. Es ist nagelneu, kurz vor Ausbruch der Pandemie geordert und eine Millioneninvestition. Zum Einsatz darf es nicht kommen, bezahlt werden muss trotzdem – ein besonders eindrückliches Beispiel für die Schwierigkeiten, die die Schausteller zurzeit haben. Die Familien Wendler und Deinert sind erfahren im Geschäft. Sie können auf eine lange Familientradition verweisen, sind solide aufgestellt und haben schon so manches Problem im Laufe der Zeit gemeistert. Aber dass ein Jahr oder gar noch länger nicht ein Cent verdient werden kann – das gab es noch nie. Sie haben in Berlin an einer Demonstration der Schausteller teilgenommen, um auf ihre Lage aufmerksam

zu machen. Oliver Kaczmarek nahm die dort ausgesprochene Einladung gerne an, um mehr über die Situation zu erfahren.

Zu frühe Absagen?

Auch er sagt: „Dass das so weitergeht und die Betriebe überhaupt nicht arbeiten können, ist kaum vorstellbar. Es gibt Vorschläge für Hygiene-Konzepte, die wir prüfen und mit kleineren Veranstaltungen in die Tat umsetzen können.“ Der Bundestagsabgeordnete zeigt zudem Verständnis für eine grundsätzliche Kritik, die Karl-Heinz Wendler äußert: „Alles wird viel zu früh abgesagt. Warum fahren wir nicht auf Sicht von Monat zu Monat, um flexibel reagieren zu können?“ Ein Beispiel ist für ihn der Weihnachtsmarkt: „Der ist längst geplant und schnell aufgebaut. Warum über eine Absage schon im August diskutieren?“



400 Jahre Karussell

Ausgerechnet jetzt, wo alle Karussells still stehen müssen, feiert es zumindest in Europa seinen 400. Geburtstag. Ihren Anfang nahm die Karussell-Geschichte 1620 mit dem Bericht eines Asienreisenden. Er hatte auf einem Volksfest ein Wagenrad mit aufmontierten Sitzpolstern gesehen, das per Hand gedreht wurde. Später zogen Pferde das Karussell. Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert kam das erste dampfbetriebene Fahrgeschäft aus England.

Bernd Dreisbusch: „Eine unfassbar spannende Zeit“

Abschied nach elf Jahren Kommunalpolitik

Nach elf Jahren im Rat der Stadt Unna zieht sich Bernd Dreisbusch aus der aktiven Kommunalpolitik zurück. Der SPD-Fraktionsvorsitzende will sich als Geschäftsführer des Verdi-Bezirks Mittleres Ruhrgebiet künftig auf seine beruflichen Aufgaben konzentrieren. Unna bleibt der gebürtige Sauerländer verbunden. Warum es ihm hier so gut gefällt? Und wieso er sich stets gerne für die Stadt engagiert hat, in die er vor zwei Jahrzehnten gezogen ist? Diese und andere Fragen beantwortet der 49-Jährige für den Hellweg.kurier.

Bernd, wenige Wochen noch, dann bist du nicht mehr Ratsherr und Fraktionsvorsitzender. Wie war's denn so?

Eine unfassbar spannende Zeit war's. Ich habe viele interessante Menschen und Themen kennengelernt – über alle Parteigrenzen hinweg. Ich habe gute Freundschaften geschlossen. Und ich habe auch Abschied nehmen müssen – zum Beispiel von Michael Hoffmann, von Andreas Sieger, der mich in die Unnaer SPD geholt hat, und von Kalle Römer, mit dem mich das gewerkschaftliche Engagement verband.

Gibt es Themen, die dir besonders wichtig waren?

Da gab es viele – darunter durchaus auch einige, für die ich erst Feuer und Flamme war, die dann aber aus verschiedenen Gründen im Papierkorb verschwunden sind.

Richtig gut finde ich, dass wir es geschafft haben, den Kortelbach vom Schmutzwasser zu befreien und ihn wieder durch den Bornekamp plätschern zu lassen. Auch der Sportplatz Süd, der in Verbindung mit dem Neubaugebiet an der Weberstraße entstanden ist, bedeutet einen echten Gewinn für Unna. Ebenso die neue Platzgestaltung am Morgentor. All das steht für ein Mehr an Lebensqualität in einer insgesamt lebenswerten Stadt.

Und was ist nicht so gut gelaufen?

Es ärgert mich häufig, dass einige Dinge so lange dauern. Der Schuldige ist dabei durchaus nicht immer so leicht auszumachen. Ich denke zum Beispiel an die endlosen Diskussionen um die neue Fußgängerzone. Da kann man wirklich schon mal die Lust verlieren. Kommunalpolitik ist immer auch ein Wechselbad der Gefühle.

Trotzdem fällt deine Bilanz nach mehr als einem Jahrzehnt Kommunalpolitik rundum positiv aus.

Ich mag Unna und durfte in meiner Wahlheimat Kommunalpolitik lernen und mitgestalten. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man sich für eine Stadt, die einem am Herzen liegt, aktiv einsetzt. Die Bürgerinnen und Bürger haben mir dabei Vertrauen entgegengebracht. Dafür bedanke ich mich – auch weil ich bestimmt nicht immer alles richtig gemacht habe.

Warum gefällt es dir in Unna so gut?

Das liegt vor allem an den Menschen. Sie sind bodenständig, offen und herzlich. So wie Unna eine ganz besondere Mischung aus Ruhrgebiet und Westfalen ist, sind es auch die Unnaer. Da kann ich als Sauerländer durchaus von lernen.



Bernd Dreisbusch vor dem Unnaer Stadtmodell am Krummfuß. Der Sauerländer liebt seine Wahlheimat, für die er sich elf Jahre kommunalpolitisch engagiert hat.

Hast du einen besonderen Wunsch für die Zukunft?

Ich wünsche mir eine Bürgermeisterin Katja Schuon für die ganz bestimmt nicht einfachen Herausforderungen der Zukunft. Sie ist als Diplom-Verwaltungswirtin und Diplom-Betriebswirtin ideal ausgebildet, sie ist verlässlich und seriös, hat das Ganze im Blick und Verwaltungserfahrung, ohne dass ihr der Ruf einer Bürokratin anhaftet.

Außerdem kennt sie als berufstätige Mutter die Sorgen und Nöte der Familien und ganz normalen Menschen.

Das ist eine echte Lobeshymne für Katja Schuon ...

Ja, weil ich sie aus der Gewerkschaftsarbeit seit 25 Jahren kenne und diese Einschätzung mit bestem Gewissen so formuliere. Sie ist ein gutes Angebot der SPD an die Bürgerinnen und Bürger Unnas.

Eine Stadt wird niemals fertig

Von wegen Holzkisten – 60 Jahre Schwedenhäuser

Als die Schweden-Siedlung mit ihren farbenfrohen Fassaden in der Gartenvorstadt vor 60 Jahren entstand, gab es durchaus Spott und Häme. Von Baracken, Holzkisten und Pappbauten war die Rede. Heute sind die Häuser überaus begehrt.

Die Wohnungsnot in den Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges war Anlass für das etwas andere Bauprojekt in Unna, das mit dem ersten

Spatenstich im Juli 1959 seinen offiziellen Anfang nahm und öffentlich gefördert wurde. Es dauerte nicht lange, bis die ersten Bewohner einziehen konnten. Denn die Häuser entstanden zu je 40 Prozent aus hölzernen Fertigbauelementen aus Schweden. Das ermöglichte es, der Wohnungsnot trotz Arbeitskräftemangel schnell zu begegnen. Die Schwedenhäuser hatten

ZeitpUNKt

zudem den Vorteil, dass sich durch ihre Bauweise rund ein Drittel der üblichen Heizkosten einsparen ließ – ein heute hochaktuelles Thema. Entstanden auf einer ehemaligen Obstplantage, wurden die Schweden-Häuser vornehmlich an kinderreiche Familien verkauft.



Von der Fertigstellung der ersten Häuser im Februar 1960 berichtete auch der schwedische Rundfunk. Der Straßenname Kiefernweg rührte daher, dass passend zur skandinavischen Idylle vor jedem Haus Kiefern stehen sollten.

Wandel als Chance: Unna. Gemeinsam. Voranbringen.

Sebastian Laaser will Zukunft gestalten

Eine Stadt ist niemals fertig – das gilt für Unna ebenso wie für jede andere Kommune. Es warten immer wieder neue Herausforderungen, egal ob es um den Ausbau von Kitaplätzen, die Verkehrsführung oder Mega-Themen wie Digitalisierung, demografischer Wandel und Klimapolitik geht. Denn auch die gehen natürlich nicht spurlos an einer Stadt vorbei. „Den Wandel gemeinsam als Chance begreifen, Ziele setzen, Stärken ausbauen, Schwächen beseitigen – darauf kommt es an, betont SPD-Stadtverbandschef Sebastian Laaser. Für den Hellweg.kurier erläutert er wichtige Handlungsfelder der Zukunft.



Sebastian Laaser ist Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes und führt die Liste der 23 Ratskandidatinnen und -kandidaten an. In Unna aufgewachsen, kennt und liebt er seine Stadt, für die er sich seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert. Seit 2014 sitzt er im Stadtrat. Beruflich ist er als Verbandsreferent tätig.

Wirtschaft & Arbeit

Gutes Wohnen

Bildungschancen

Klimaschutz

Bürgerbeteiligung

Das ist für Sebastian Laaser ein Thema mit oberster Priorität. Denn ohne wirtschaftliches Wachstum an den richtigen Stellen und gute, sichere Arbeit gibt es keine funktionierende Stadtgesellschaft. Angesichts der Corona-Krise und ihren Auswirkungen gilt es, die Menschen so schnell wie möglich aus der Kurzarbeit herauszuholen und die Unternehmen dabei zu unterstützen. Wichtig sind dem Sozialdemokraten deshalb kurze und direkte Wege ins Rathaus, die möglichst starke Berücksichtigung heimischer Unternehmen bei städtischen Investitionen, eine Förderung der Gründerszene, der Ausbau der digitalen Infrastruktur und ein Ausbildungspakt angesichts des aktuellen Wegfalls von Ausbildungsplätzen.

Die Menschen sollen in allen Lebenslagen bezahlbar und zeitgemäß wohnen können, betont Sebastian Laaser. Deshalb gilt es angesichts der zunehmenden Wohnungsknappheit in Unna passende Angebote besonders für kleine und mittlere Einkommen zu schaffen – für junge Leute, Familien, Senioren und für Menschen mit Behinderungen. Wichtig deshalb: die Stärkung des öffentlichen Wohnungsbaus und die behutsame Ausweisung neuer Wohngebiete, die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen im Rathaus sowie die Ermittlung und Bereitstellung von Flächen mit Baulücken. Eine große Herausforderung: Das alles geht nur verbunden mit bestmöglichem Umwelt- und Klimaschutz.

Dafür steht die SPD von jeher: Alle Kinder sollen sich in guten Kitas und Schulen entwickeln können. Alle Menschen, egal wie alt, sollen die Chance haben, zu lernen und damit Perspektiven für sich zu schaffen. Sebastian Laaser sieht vor allem bei diesen Punkten Handlungsbedarf in Unna: Die Betreuung der Unter-Drei-Jährigen muss weiterhin konsequent ausgebaut werden. Das Sanierungsprogramm für die Schulen nach energetischen Standards gilt es Schritt für Schritt fortzusetzen. Die digitale Ausstattung der Schulen – auch mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Fördergelder – ist zentrale Aufgabe. Einrichtungen wie die Werkstatt im Kreis Unna gilt es zu stärken. Denn: Ein fehlender Schulabschluss darf nicht zur Endstation werden.

Unna allein kann das Klima nicht retten, aber einen Beitrag dazu leisten. „Deshalb müssen wir Klima- und Umweltschutz als Querschnittsaufgabe und permanentes Kriterium bei allen Entscheidungen betrachten“, so Sebastian Laaser. Ein gutes Beispiel ist für ihn Verkehrspolitik: „Fortschritte beim Öffentlichen Personennahverkehr und beim Radverkehr sind Fortschritte für den Klimaschutz. Hier brauchen wir einen Verkehrsmix, der uns auch auf dem Weg zu einer autoarmen Innenstadt voranbringt – mit mehr Aufenthaltsqualität für die Menschen auf den Straßen und Plätzen.“ Ein weiteres Beispiel: den Wirtschaftsstandort Unna mit zukunftsorientierten Branchen wie der alternativen Energieerzeugung stärken.

Das Vertrauen vieler Menschen in die Demokratie ist verloren gegangen. Sie haben das Gefühl, überhört zu werden und gegen „die da oben“ sowieso nichts ausrichten zu können. Umso wichtiger ist es, die Bürger in Planungsprozesse einzubeziehen und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Dazu gehört für Sebastian Laaser ein Rathaus, das die Menschen frühzeitig und in verständlicher Sprache über wichtige kommunale Entscheidungen informiert und jederzeit erreichbar ist. Auch müssen sich Politik und Verwaltung an ihren Leistungen messen lassen. Ein Beispiel für Transparenz: „Wenn wir die DreckWeg-App einführen, muss diese unbedingt auch anzeigen, wie lange es gedauert hat, die gemeldeten Missstände zu beseitigen.“

„Uns gefällt es gut in Unna“

Eine schöne Begegnung am Wahlkampfstand

Es ist immer interessant mit den Menschen an einem Wahlkampfstand ins Gespräch zu kommen. Und auch die SPD-Ratskandidaten Susanne Herzog und Theo Thoben hatten vor dem Kino in Unna viele gute Begegnungen. Besonders

spannend war für sie der Austausch mit einer Familie aus Vlotho, die zum Einkaufen in Unna war und ihre Sicht als auswärtige Besucher schilderte. Die Aussagen zur Innenstadt: ein schönes Flair mit Außengastronomie und Blumen, gute Einkaufsmö-

glichkeiten und nette Beratung in den Geschäften. Man genieße den Aufenthalt, so hieß es einstimmig. Das SPD-Team freute sich ebenso wie die anderen Unnaer, die das Gespräch mitbekamen. Lob für die eigene Stadt hört man natürlich gerne.



Der Familie aus Vlotho gefällt es in Unna gut. Die Ratskandidaten Theo Thoben und Susanne Herzog (v.l.) freuen sich über die Begegnung in der Massener Straße.

Junge Stimmen

Unnas Erstwähler sind motiviert

Zeitung lesen? Das ist nicht unbedingt Sophias Ding. Das heißt aber nicht, dass sie sich als uninteressiert oder unpolitisch bezeichnen würde. Sie diskutiert gerne mit ihren Freunden und informiert sich in den sozialen Medien. Die tagesschau-App hat sie auf ihrem Handy. Und auf Instagram folgt sie jungen Politikern und Politikerinnen – der grünen Klimaaktivistin Luisa Neubauer oder der Jungsozialistin Lilly Blaudszun zum Beispiel.

Sophia gehört zu den Wählerinnen und Wählern, die am 13. September zum ersten Mal ihre Stimme abgeben dürfen. „Klar, mache ich das“, betont die Abiturientin. „Wenn ich nicht will, dass nur Politik für alte Leute gemacht wird, muss ich mich einmischen.“

Seit 1999 ist es für 16- und 17-jährige Jugendliche in Nordrhein-Westfalen möglich, an der Kommunalwahl teilzunehmen. Das ist bis heute keine Selbstverständlichkeit und nur in acht Bundesländern und den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen zugelassen. Das Anliegen: junge Menschen so früh wie möglich für Politik zu interessieren und demokratisches Verständnis zu fördern. Ein interessanter Blick in die Statistik zeigt: Jugendliche nutzen diese Chance und gehen häufiger zur Wahl als die Gruppe der 20 bis 30-Jährigen.

Wir haben uns in Unna umgehört und gefragt, ob und warum die Generation 16+ wählen geht.

Lenni: „Wenn wir als junge Menschen ernst genommen werden wollen, müssen wir natürlich auch unsere Stimme abgeben.“

Linus: „Ich lebe gerne in Unna. Da will ich auch mitbestimmen.“

Luca: „Vor den Ferien schien Politik noch so weit weg. Jetzt ist sie auch in meinem Freundeskreis ein Thema.“



Von wegen unpolitische Jugend. Die 19-jährige Jura-Studentin Lilly Blaudszun ist ein Beispiel für das Gegenteil. Als deutsche Nachwuchspolitikerin hat sie mehr als 23.000 Follower auf Twitter und mehr als 13.000 Follower auf Instagram. Sie engagiert sich als Jungsozialistin unter anderem für Klimaschutz und Schulpolitik.

Paul: „Ich fände es gut, wenn uns Erstwählern besser erklärt würde, wie so eine Wahl richtig funktioniert.“

Max: „Ich find es nicht leicht, mich zu entscheiden. Aber wählen gehe ich auf jeden Fall.“

Nils: „Wenn ich nicht gewählt habe, kann ich mich hinterher schlecht beschweren.“

16+

Sei kein Esel!

Einfach wählen gehen!

Wir geben Antworten auf häufig gestellte Fragen

Brauchen wir einen neuen Kindergarten? Wo entstehen Seniorenwohnungen? Welche Straßen werden saniert? Kommunalpolitik geht jeden an. Sie bestimmt unser Leben vor Ort maßgeblich mit. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihr Wahlrecht nutzen. Sie entscheiden bei der Kommunalwahl am 13. September, wer in der Stadt und im Kreis Unna wichtige Entscheidungen trifft. Sie können direkt und unmittelbar Menschen wählen, die sich für Sie einsetzen. Wir beantworten die wichtigsten Fragen rund um die Kommunalwahl.

**Kommunalwahl
2020**
Das sollten Sie
wissen!



Wer darf wählen?

Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag die deutsche bzw. die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt, das 16. Lebensjahr vollendet und seinen Hauptwohnsitz in Unna gemeldet hat.



Wer darf gewählt werden?

Wollen sich Bürgerinnen und Bürger bei einer Kommunalwahl für ein politisches Amt wie ein Ratsmandat bewerben, benötigen sie das passive Wahlrecht. In NRW besitzen dies alle Wahlberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monate im Wahlgebiet ihren Hauptwohnsitz haben. 16-Jährige dürfen zwar wählen, sind aber nicht wählbar.



Was ist der Integrationsrat?

Gewählt wird am Tag der Kommunalwahl auch der Integrationsrat der Stadt Unna, der sich für Menschen mit Migrations-Geschichte und ihre besonderen Bedürfnisse einsetzt. Er hat beratende Funktion für Stadtrat und Verwaltung. Wahlberechtigt sind Menschen, die selbst oder deren Familien aus einem anderen Land stammen. Sie erhalten einen zusätzlichen Stimmzettel.



Was ist das Ruhrparlament?

Eine spezielle Situation liegt bei uns im Ruhrgebiet vor. Hier gibt es als weitere kommunale Gliederung neben Stadt und Kreis den Regionalverband Ruhr (RVR). Politische Vertretung ist das Ruhrparlament, das ebenfalls am 13. September erstmals direkt gewählt wird. Dafür gibt es einen besonderen Stimmzettel. Ihre Stimme geben Sie in diesem Fall nicht für eine bestimmte Person, sondern eine feste Liste ab, die die Parteien aufgestellt haben. Die Aufgaben des RVR sind breit gesteckt: Dazu gehören zum Beispiel die Planung neuer Radwege, der Erhalt von Industrie-Denkmalen oder die Pflege von Wäldern.



Wer hilft mir bei Handicaps?

Für sehbehinderte Wählerinnen und Wähler gibt es eine so genannte Stimm-Zettel-Schablone als Hilfsmittel, die unter Telefon 0231 55 75 900 angefordert werden kann. Der Stimmzettel wird in die Schablone hineingeschoben, so dass das ankreuzen leichter fällt. Liegen andere Beeinträchtigungen vor, darf ein Wahl-Helfer mit in die Wahl-Kabine. Er liest den Stimmzettel vor und macht das entsprechende Kreuz nach Ihrer Vorgabe.



Was sind Überhang-Mandate?

In NRW gibt es die so genannte personalisierte Verhältniswahl. Die Bürgerinnen und Bürger wählen sowohl einen Direktkandidaten in ihrem Wahlbezirk als auch die Liste einer Partei. So werden jeweils die Hälfte der zu vergebenden Sitze in Stadtrat und Kreistag an die mit einfacher Mehrheit gewählten Direktkandidaten vergeben. Die restlichen Sitze werden den Reservelisten der Parteien und Wählergruppen zugewiesen. Zudem sind Überhang- und Ausgleichsmandate vorgesehen. Gewinnt eine Partei in den Wahlbezirken mehr Mandate als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zusteht, so behält die Partei diese Mandate als so genannte Überhangmandate. Die anderen Parteien erhalten dann entsprechende Ausgleichsmandate.



Was ist die Stichwahl?

Seit 1999 werden die Bürgermeister und Landräte direkt von den Bürgern gewählt. Erreicht keiner der Bewerber im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, folgt eine Stichwahl zwischen den zwei Bewerbern mit den meisten Stimmen. Gewählt ist dann derjenige Kandidat, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.



Warum bekomme ich mehrere Stimmzettel?

Die Kommunalwahl besteht eigentlich aus mehreren Wahlen, die an einem Tag zusammengefasst werden. Deshalb gibt es auch mehrere Stimmzettel. Sie wählen:

1. ein Mitglied für den Rat in Ihrem Wahlbezirk
2. die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister für Unna
3. ein Mitglied für den Kreistag in Ihrem Wahlbezirk
4. die Landrätin oder den Landrat für den Kreis Unna
5. eine Partei mit einer festen Liste für das Ruhrparlament

Dabei müssen Sie nicht alle Stimmen einer Partei geben. Gefällt ihnen das Ratsmitglied von Partei A, der Landratskandidat aber von Partei B besser, so machen Sie entsprechend unterschiedliche Kreuzchen.

Demokratie braucht Wähler

Die Beteiligung an Kommunalwahlen ist seit 1946 kontinuierlich gesunken und lag bei der letzten Kommunalwahl in NRW 2014 bei nur noch durchschnittlich 50 Prozent. In Unna lag sie bei 52,7 Prozent. Das bedeutet, dass von damals 50.117 wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern nur 26.435 ihre Stimme abgegeben haben. Wir bitten sie deshalb: Gehen Sie wählen und gestalten Sie Unna mit.



Was bedeutet die Wahlbenachrichtigung?

Sie wird allen Wahlberechtigten per Post einige Wochen vor der Wahl zugeschickt. Genannt werden Ihr Name samt Anschrift, der Wahltermin, das zuständige Wahllokal und dessen Öffnungszeiten. Sollte Ihnen diese Wahlbenachrichtigung nicht zugehen, helfen die Mitarbeitenden des Wahlamtes im Rathaus unter Telefon 02303 103 162 weiter. Ganz wichtig: Am Wahltag bringen Sie Ihre Wahlbenachrichtigung und Ihren Personalausweis ins Wahllokal mit. Sollte die Wahlbenachrichtigung verloren gegangen sein, reicht auch der Personalausweis!



Briefwahl

Wenn Sie lieber von zuhause aus wählen möchten, geht das per Briefwahl. Die Unterlagen erhalten Sie per Post oder direkt im Wahlamt im Rathaus. Dafür müssen Sie einen so genannten Wahlschein-Antrag stellen, der sich auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung befindet. Mit einer Bevollmächtigung dürfen auch andere Personen die Wahlunterlagen für Sie im Rathaus abholen.

Für die Briefwahl erhalten Sie die verschiedenen Stimmzettel für die Stadtrats- und Kreistagskandidaten, die Bürgermeister- und die Landratswahl, das Ruhrparlament sowie gegebenenfalls den Integrationsrat. Außerdem gibt es einen blauen Umschlag für die Stimmzettel, einen Wahlschein, einen roten Wahlbrief-Umschlag und ein Infoblatt.

Und so machen Sie es richtig:

Sie füllen die Stimmzettel aus, falten Sie und stecken Sie in den blauen Umschlag. Diesen blauen Umschlag kleben Sie zu. Den Wahlschein unterschreiben Sie mit Datum. **Ganz wichtig: NUR diesen Wahlschein, keinen anderen Zettel!**

Stecken Sie den blauen Stimmzettel-Umschlag und den unterschriebenen Wahlschein in den roten Umschlag. Kleben Sie auch den roten Umschlag zu und werfen Sie ihn in einen Briefkasten. Eine Briefmarke brauchen Sie nicht. Sie können ihn auch im Wahlamt direkt abgeben.

Wichtig: Er muss am Freitag, 11. September, spätestens 16 Uhr vorliegen.

Achtung Fehler

Die häufigsten Fehler, die Ihre Briefwahl ungültig machen, sind:

1. der fehlende oder nicht unterschriebene Wahlschein
2. ein fälschlich unterschriebener Stimmzettel

Rund drei Prozent der abgegebenen Stimmen werden erfahrungsgemäß aus diesen Gründen für ungültig erklärt.



Hartmut Ganzke als innenpolitischer Sprecher bestätigt

Missbrauchsskandal aufarbeiten

In ihrer jüngsten Sitzung bestätigte die SPD-Landtagsfraktion ihren bisherigen Innenpolitischen Sprecher und heimischen Landtagsabgeordneten Hartmut Ganzke einstimmig in seinem Amt. Damit leitet der Politiker aus Massen nicht nur die Diskussion der SPD-Abgeordneten im Innenausschuss, sondern hält auch den Gesprächsfaden in allen Fragen rund um die innere Sicherheit zur Polizei. Eine besondere Rolle kommt dem gelernten Rechtsanwalt in seiner Funktion nun bei der Aufarbeitung des Kindesmissbrauchsskandals in Münster zu.

Hartmut Ganzke betont: „Der Fall wirft drängende Fragen über das Verhalten der zuständigen Behörden auf. Mögliche Versäumnisse insbesondere bei den zuständigen Justizbehörden und Jugendämtern müssen dringend aufgeklärt werden.“

Zum Hintergrund: Der Hauptverdächtige war einschlägig vorbestraft und stand unter laufender Bewährung. Im Mai 2019 fand dann eine Hausdurchsuchung bei ihm statt, bei der eine große Menge verschlüsselter Datenmaterials sichergestellt wurde. Im November 2019 wurde sein Handy von den Ermittlern entschlüsselt

und dabei wiederum eine große Menge an kindernographischem Material sichergestellt. Warum die zuständigen Behörden bei dieser Vorgeschichte nicht sofort reagiert haben und der Hauptverdächtige erst im Mai 2020 in Haft genommen oder seine Bewährung widerrufen wurde, konnte bisher nicht plausibel dargelegt werden.

„Angesichts des großen Leids, dass bei den von Missbrauch betroffenen Kindern und den Familien ausgelöst wird, ist diese langsame Reaktion nicht nachvollziehbar – sie macht fassungslos“, so Hartmut Ganzke.



SPD-Bürgermeisterkandidatin Katja Schuon und SPD-Landratskandidat Mario Löhr zu Gast bei der türkisch-islamischen Gemeinde in Unna – eine gute Gelegenheit, um sich mit Erdal Koc (r. hinten), der Integrationsratsvorsitzenden Ksenija Sakelšek (5. v. l.) und Kandidatinnen für den Integrationsrat auszutauschen.

Miteinander. Füreinander. Integrationsrat gibt Impulse

Am 13. September findet auch diese Wahl statt

Am 13. September wird auch der Integrationsrat neu gewählt. Er vertritt die besonderen Interessen aller Unnaerinnen und Unnaer mit Migrationsgeschichte gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und setzt sich für ein gleichberechtigtes, gutes Zusammenleben in unserer Stadt ein. So finden zum Beispiel auf Initiative des Integrationsrates das Fußballturnier Integra-Cup, das gemeinsame Fastenbrechen mit der muslimischen Gemeinde im Ramadan oder interessante Veranstaltungen im Rahmen der interkulturellen Wochen statt.

Zurzeit setzt sich der Integrationsrat aus zwölf von Migrantinnen und Mitgranten gewählten Mitgliedern sowie fünf Ratsvertretern zusammen. Vorsitzende ist Ksenija Sakelšek. Das Gremium ist parteipolitisch unabhängig und dem Gemeinwohl verpflichtet. „Es berät den Stadtrat zu allen Themen der Integration, kann sich aber auch zu jedem anderen Thema äußern. Wir bringen dabei die spezifischen Perspektiven und Potenziale von Menschen mit interna-

tionaler Familiengeschichte ein“, fasst Ksenija Sakelšek die Aufgaben des Gremiums zusammen. Und: „Für viele Menschen ohne deutschen Pass ist die Wahl zum Integrationsrat die einzige Möglichkeit, durch ihre Stimme die Politik in ihrer Stadt mitzugestalten. Durch politische Teilhabe verbessert sich der Integrationsprozess. Wenn

die Zielgruppen nicht gleichberechtigt an integrationspolitischen Entscheidungen mitwirken können, werden sie notwendig zu Bürgern „zweiter Klasse“.

Auch die SPD Unna ruft alle Wahlberechtigten auf, von ihrem Stimmrecht bei der Integrationsratswahl am 13. September Gebrauch zu machen!

#DUUNDDDEINWAHL
www.integrationsratswahlen.nrw



Der heimische Landtagsabgeordnete Hartmut Ganzke

Bitte gehen Sie wählen

Lüften Oyunuzu Kullanın!

Voter

Hi, por favor vá votar

Per favore vai a votare

idź na wybory



Gemeinsam stark: 460 Vereine bilden den KreisSportBund

SPD: „Das ist vorbildliche Arbeit“

Mehr als 100.000 Menschen im Kreis Unna sind Mitglied in Sportvereinen. Der KreisSportBund Unna (KSB) als Dachorganisation der insgesamt 460 Vereine unterstützt dieses Engagement mit einem umfangreichen Qualifizierungs- und Beratungsangebot sowie eigenen Projekten – von der Trainerausbildung bis hin zu Seniorenkursen. „Das ist vorbildlich“, lobt die SPD-Fraktion im Kreistag und setzt sich dafür ein, bestmögliche Rahmenbedingungen für die wertvolle Arbeit im Breiten-, Leistungs- und Gesundheitssport weiterhin zu garantieren.

„Es ist wirklich hervorragend, was hier alles getan wird“, betont Dirk Kolar, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Verbraucherschutz, nach einem Besuch der Sozialdemokraten beim KSB auf Haus Opherdicke. Die SPD tagt regelmäßig außerhalb des Kreishauses, um sich vor Ort ein Bild von einzelnen Handlungsfeldern im Kreis Unna zu machen. Was die Politikerinnen und Politiker besonders beeindruckt: Während der vergangenen zehn Jahre ist das Aufgabenspektrum des KreisSportBundes enorm gewachsen. So unterstützt er

zum Beispiel die Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen, fördert die Integration durch Sport für Jugendliche mit Migrationsgeschichte, übernimmt die Ausbildung von Deeskalationstrainern, setzt sich für Präventions- und Rehabilitationsangebote ein und richtet einmal im Jahr die KreisSportGala aus, in deren Rahmen verdiente Mannschaften und Einzelsportler geehrt werden.

„Wir möchten, dass es allen Menschen möglich ist, aktiv an Bewegungs- und Sportangeboten teilzunehmen“, fasst Vorsitzender



Gedankenaustausch auf Haus Opherdicke: vorne v. l. Brigitte Cziehso (Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion), Klaus Stindt (Vorsitzender KreisSportBund), Ulla Lindstedt (stv. Fraktionsvorsitzende) Dahinter v. l. Norbert Enters (stv. Fraktionsvorsitzender), Dirk Kolar, (Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Verbraucherschutz) und Landrat Michael Makiolla

„Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur aktiven Bürgergesellschaft, zu Gesundheit und Lebensqualität.“

Klaus Stindt, Vorsitzender KSB

Klaus Stindt das Grundanliegen des KSB zusammen. „Wir sind davon überzeugt: Sport leistet einen Beitrag zur aktiven Bürgergesellschaft, zu Gesundheit, Orientierung und Lebensqualität.“

Diese Überzeugung teilt die SPD-Fraktion. Vorsitzende Brigitte Cziehso

bedankt sich für die verlässliche Partnerschaft während der vergangenen Jahre und versichert: „Wir wollen, dass der KSB weiterhin auf diesem hohen Niveau arbeiten kann.“ Eine entsprechende Anpassung der Kooperation von KSB und Kreis Unna wird zurzeit vorbereitet.

Corona & Sport

Zurzeit ist das ganz wichtig: Der KreisSportBund informiert seine Mitglieder laufend über die aktuellen Bedingungen, unter denen mit Blick auf die Corona-Krise Sport ausgeübt werden darf. Tel.: 02303 27 13 24 Homepage: /www.kreisportbund-unna.de/service/corona-news.html

Alt werden in vertrauter Umgebung

Kreis Unna: Ambulant vor stationär ist ein Erfolgsmodell

„Ambulant vor stationär bleibt im Kreis Unna ein sozialpolitisches Erfolgsmodell. Die in den vergangenen Jahren vor Ort geschaffenen Rahmenbedingungen ermöglichen es, dass rund 80 Prozent aller Pflegebedürftigen in vertrauter Umgebung bleiben.“

„Wir sind in vielen Bereichen gut, in einigen wie der Beatmungspflege sogar überdurchschnittlich gut ausgestattet“, zieht Brigitte Cziehso, Vorsitzende der SPD-Fraktion, zum Ende der laufenden Legislaturperiode Bilanz.

Die Sozialdemokratin lässt Zahlen sprechen: So gibt es mittlerweile mehr als 2.600 Service-Wohnangebote, die neben barrierearmer Ausstattung auch Hilfen im Alltag und Betreuungsdienste anbieten. Allerdings: Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, sind weitere Investitionen notwendig. Das gleiche gilt für Tagespflegeplätze. Hier ist es gelungen, während der vergangenen zwei Jahre das Angebot um mehr als 35 Prozent zu steigern. Gleichzeitig wurde eine Beratungslandschaft zu den Themen Wohnen, Pflege und

psycho-soziale Betreuung aufgebaut. „Zukunftsaufgabe ist es, den Zugang zu den Unterstützungssystemen zu erleichtern. Abläufe sind konsequent im Sinne der Hilfesuchenden zu vereinfachen“, so Angelika Chur, Vorsitzende des Ausschusses Soziales, Familie und Gleichstellung. Sie setzt sich außerdem nachdrücklich für ein Netzwerk Pflege ein, um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. „Laut Pflegebedarfsplan brauchen wir bis 2030 mindestens 2.200 zusätzliche Pflegerinnen und Pfleger im Kreis Unna“, mahnt sie.



Zu Besuch bei Pflegedienst Busch

Toll, was in der Pflege Tag für Tag an vielen Stellen geleistet wird. SPD-Bürgermeisterkandidatin Katja Schuon (l.) und SPD-Landratskandidat Mario Löhr (r.) machten sich ein Bild beim Pflegedienst Busch. Sie sprachen mit Raphael Busch und Constanze Wesnig geb. Busch über Senioren-WGs, Wohngemeinschaften für beatmete Patientinnen und Patienten, betreutes Wohnen und ambulante Pflege. „Gut versorgt sein und alt werden in vertrauter Umgebung – dafür müssen wir bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen“, so betonen die beiden Sozialdemokraten.

170 Ideen für unsere Zukunft

Nachdem mit dem „Integrierten Handlungskonzept Königsborn Südost“ in den vergangenen Jahren das Quartier rund um die Berliner Allee erfolgreich aufgewertet und mit Unterstützung der Menschen vor Ort weiterentwickelt wurde, folgt nun die Phase, in der es um die Zukunftsentwicklung des Königsborner Nordens geht.



Sie setzen sich für Königsborn ein: SPD-Bürgermeister-Kandidatin Katja Schuon mit v.l. Ratskandidat Burkhard Böhnisch, Ortsvereinsvorsitzende Hanna Schulze, Ratskandidatin Ilka Essers, Ratskandidat und Stadtverbandschef Sebastian Laaser, Andreas Voss und Ratskandidatin Sonja Slabon. Auf einem gemeinsamen Spaziergang durch den Stadtteil sprachen sie mit Bürgerinnen und Bürgern über ihre Anliegen. Ein zentrales Thema dabei: die Sauberkeit in Grünanlagen, auf Straßen und Plätzen.

Das geht uns alle an: Sauberkeit und Sicherheit bedeuten Lebensqualität

Nicht nur im Königsborner Kurpark besteht Handlungsbedarf

Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung, das sind Themen, die die SPD Königsborn in den Mittelpunkt des Wahlkampfes rückt – auch mit Blick auf die Brandereignisse im Kurpark. Im Interview erklären Max Jülkenbeck, Ratskandidat in Königsborn-Alteheide, und Ortsvereinsvorsitzender Maik Luhmann, wo Handlungsbedarf besteht und welche Erfolge bereits sichtbar sind.

Lob für die geleistete Arbeit zollt Sonja Slabon vor allem dem engagierten Team: „Unser Dank gilt Liberto Balaguer und Dennis Sakowski vom Quartiersbüro und der Planungsverwaltung, die das Projekt wesentlich vorangetrieben haben. Das, was hier in den vergangenen viereinhalb Jahren auf die Beine gestellt worden ist, kann sich wirklich sehen lassen – zum Beispiel die barrierefreien Wohnungen im neu errichteten Parkquartier, der Naturerlebnisraum für Kinder, Quartiersfeste oder die Mitmachgärten.

Der SPD-Ortsverein hatte bereits 2019 mit einer Anfrage an den Bürgermeister die Fortsetzung der wertvollen Quartiersarbeit in Königsborn auf die Agenda gesetzt.

Sicherheit, Sauberkeit, Ordnung – diese Themen standen schon vor den Brandereignissen im Kurpark ganz weit oben auf der Agenda des SPD-Ortsvereins Königsborn. Jetzt haben sie noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Maik Luhmann: Die Ereignisse bereiten nicht nur uns als Ortsverein Sorgen. Im Interesse der Menschen im Stadtteil, der direkten Anwohner des Kurparks und der dort ansässigen Unternehmen wollen wir den Fokus stärker auf den Aspekt Sicherheit lenken. Ich habe Bürgermeister Werner Kolter gebeten, diese Ereignisse zum Gegenstand bei der Ordnungspartnerschaft zwischen Stadt und Kreispoli-

zeibehörde zu machen. Den Freizeitwert des Kurparks sehen wir durch die Brandereignisse deutlich beeinträchtigt – und das ausgerechnet jetzt, wo der Park durch neue Spielplätze, einen verbesserten Pflegezustand und neue Freizeitmöglichkeiten wieder deutlich aufgewertet wurde. Deswegen wollen wir uns mit Vertretern der Stadt zusammensetzen, um hier rasch Lösungen zu finden. Wir werden ferner das Gespräch mit „Grün-Weiß Unna“ suchen, um den Verein bei der Bewältigung der immensen Herausforderungen zu unterstützen.

Max Jülkenbeck: Die Menschen möchten sich im sicheren, öffentlichen Raum bewegen. Und dort, wo es nötig ist, sind auch die städti-

schen Ordnungskräfte gefordert, um für die Einhaltung von Regeln zu sorgen. Das sind ja seit jeher sozialdemokratische Forderungen. Städtischer Raum – also Parks, Plätze, Wege, Spielmöglichkeiten – muss für alle Menschen da sein!

Wo haben sich in Königsborn Dinge gut entwickelt?

Maik Luhmann: Allein städtebaulich ist schon einiges erreicht worden. Nehmen wir das Quartier Berliner Allee. Dort hat das Stadtbaukonzept dafür gesorgt, dass der Bereich lebenswerter, sicherer und ordentlicher gestaltet worden ist.

Max Jülkenbeck: Es gibt natürlich auch Bereiche, die uns Sorgen bereiten – nicht nur der Kurpark. Das geht uns alle an: Das ist nicht nur eine Aufgabe von Polizei und städtischen Ordnungskräften, sondern es handelt sich hier um Bereiche, für die jede und jeder von uns als Bürgerin und Bürger mit Verantwortung trägt.

Wo gibt es konkret Handlungsbedarf?

Max Jülkenbeck: Aus Sicht der SPD in Königsborn muss der Bereich rund um den Königsborner Bahnhof unbedingt bearbeitet werden. Die dunkle Unterführung, der nicht ideale Zugang zu den Bahnsteigen oder auch der allgemeine Zustand dieses Bereiches – das wollen wir anpacken.

Maik Luhmann: Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung kosten Geld. Wir wollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern überlegen, wie wir Dinge noch effektiver angehen können, beispielsweise mit einer DreckWeg-App.

DreckWeg-App

Mit ihr sollen Bürger nach dem Willen der SPD Schmutzdecken und andere Missstände schnell und einfach per Handy melden können, damit sie zügig beseitigt werden.

Ein Star zu Gast:

Ivan Rebhoff in Massen

Anekdoten, Bilder und Geschichte

Berühmt wurde er durch die Rolle des Milchmanns Tevje im Musical Anatevka. Ins Guinness-Buch der Rekorde ging der Sänger als Mensch mit dem breitesten Stimmumfang der Welt ein. Ivan Rebhoff war unbestritten ein Star – und zu Gast in Massen.

Bei ihrer Recherche für das Massener Lesebuch sind der heimische Landtagsabgeordnete Hartmut Ganzke und Ortsvorsteher Dr. Peter Kracht auf das Foto gestoßen, das den jungen Ivan Rebhoff auf dem Massener Sportplatz zeigt. Im Rahmen eines Kicker-Turniers des ehemaligen Jugendzentrums (heute Bürgerhaus) überreichte der

Bassist 1975 die Pokale. „Ivan Rebhoff gab in der Nähe ein Konzert und hat sich spontan bereit erklärt, die Fußballer und ihre Fans zu überraschen“, erzählt Peter Kracht von seinen Nachforschungen. Der Historiker ist begeistert von den vielen Geschichten, Fotografien und Postkarten, die für das Massener Lesebuch zusammengetragen wurden. Auch Bilder aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg sind dabei.

Der Band „Massen in Bildern und Geschichten“, 200 Seiten dick, soll Ende August erscheinen. Er kostet 9,95 Euro und wird im Buchhandel sowie in mehreren Massener Geschäften erhältlich sein.



Siegerehrung beim Fußballturnier des Jugendzentrums in Massen. Kein Geringerer als Ivan Rebhoff übergab den Pokal. Er hatte in der Nähe ein Konzert und wollte den jungen Kickern spontan eine Freude machen.



Solange es die eigene Spur für Linksabbieger vom Massener Hellweg in die Bismarckstraße gibt, haben es Autofahrer, die von der Massener Bahnhofstraße in Richtung Unna wollen schwer, sich aufgrund der Rückstaus in den Verkehr einzufädeln.

Rückstaus adé: Mit wenig Aufwand Entlastung schaffen

Gutachter-Aussagen zum Massener Knotenpunkt

Die Probleme am Knotenpunkt Massener Hellweg/Kleistraße sind hinlänglich bekannt – ebenso eine einfache sowie kostengünstige Lösung. Verkehrsgutachter haben sie im Rahmen der Diskussion um die Einzelhandelsansiedlung bereits 2016 und dann noch einmal 2019 vorgeschlagen. Nur: Es geschieht nichts.

„Hier sind keine aufwendigen Umbauten, lediglich wenige Ummarkierungsarbeiten notwendig“, betont SPD-Ratskandidat Michael Tietze und erklärt das Kon-

zept der Fachleute: Statt Linksabbiegerspur in die Bismarckstraße soll es aus Richtung Dortmund-Wickede kommend künftig eine Spur für Geradeausfahrer nach Unna geben. Die zweite Spur ist dann Rechtsabbiegern in die Kleistraße vorbehalten. Der große Vorteil: Keine langen Rückstaus mehr, die es unter anderem Verkehrsteilnehmern überaus schwer machen, von der Massener Bahnhofstraße kommend nach links auf den Hellweg zu gelangen.

„Verkehrszählungen in Massen zeigen uns, wie wenig die Linksabbiegemög-

lichkeit in die Bismarckstraße genutzt wird“, so Michael Tietze. „Warum also nicht diese relativ einfache Maßnahme in die Tat umsetzen und wertvolle Erfahrungen zum Verkehrsfluss sammeln, bevor wir über zusätzliche Ampelkreuzungen diskutieren?“

Langes Warten

Die SPD-Fraktion im Stadtrat hat bereits im Januar des vergangenen Jahres einen entsprechenden Antrag an die Verwaltung zu einer geänderten Spuraufteilung am Massener Knotenpunkt gestellt.

Das Tor zum Friedhof erstrahlt in neuem Glanz



Zufriedene Gesichter: Das Tor zum Friedhof ist bestens instandgesetzt.

Gemeinsam kommt man am besten zum Ziel: Angesichts des in die Jahre gekommenen, stark verrosteten Eingangstors zum Nidermassener Friedhof ergriffen Ute Schmidt (2.v.l.) Ilona (r.) und Manfred Westermann (3.v.r.) die Initiative und wandten sich an Renate Nick, Unnas erste stellvertretende Bürgermeisterin und Rats-

frau aus Massen (3. v. r.). Nach Rücksprache mit Ina Semleit (l.) vom städtischen Friedhofs-

amt wurde der Auftrag an Kunstschmied Leo Pira vergeben. Er sandstrahlte das Tor, ersetzte defekte Teile und erneuerte das Schloss. Abschließend wurde es feuerverzinkt. Nun erstrahlt es ebenso wie der Hauptweg des Friedhofs wieder in neuem Glanz.

Renate Nick bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.



Der Großvater der Geschwister Höltermann lieferte die Backwaren noch mit der Pferdekutsche aus.



Die Familientradition geht weiter: Bernd und Ulrike Höltermann (v.l.) mit SPD-Ratskandidatin Gisela Pfeiffer vor einem der Auslieferungswagen am Stammhaus in Uelzen.

Mit Pferd und Wagen ging's über Land

Noch heute gibt es in der Bäckerei Höltermann Brot und Brötchen nach Großvaters Rezepten

Kleine private Bäckereien haben es schwer, sich gegen die großen Ketten zu behaupten. Ihre Zahl sinkt seit Jahren. Das Unternehmen Höltermann gehört zu denen, die sich mit Qualität, Kundenservice sowie einer gehörigen Portion Familiensinn behaupten und damit auch zur Lebensqualität vor Ort für viele Menschen beitragen.

Heute umfasst die Bäckerei Höltermann drei Firmen mit einem Stammhaus in Uelzen und vier Filialen, die von den Geschwistern Jürgen, Ulrike und Bernd Höltermann geführt werden. Die Anfänge der Bäckerei gehen bis in die 20er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, als die Großeltern Heinrich und Änne Höltermann das Sagen hatten. Damals brachten die Menschen ihren Brotteig noch

selbst ins Haus Höltermann an der Uelzener Dorfstraße, um ihn dort backen zu lassen. Der große Ofen in der Küche wurde quasi vom ganzen Dorf genutzt. Gleichzeitig probierte Heinrich Höltermann Brotrezepte aus und bildete so das Fundament für den schnell wachsenden Bäckereibetrieb. Die Backwaren brachte er mit einem Pferdefuhrwerk zu den Kunden. Parallel dazu richtete seine Frau im Wohnhaus einen Raum als Kolonialwarenladen ein. „Alle Grundnahrungsmittel wurden einzeln abgewogen und in Tüten oder mitgebrachten Gefäßen verkauft. Bei Höltermanns konnte man anschreiben lassen und belieg die Schulden immer dann, wenn der Lohn ausgezahlt wurde“, erzählt Ulrike Höltermann.

Der Betrieb wurde im Laufe der Jahre durch Um- und Anbauten erweitert, die Tradition dabei immer im Auge behalten. Jürgen Höltermann berichtet: „Viele Brotrezepte habe ich von meinem Großvater übernommen, dazu gehören das Landbrot, Weißbrot und Röstbrot.“ Er betont aber auch: „Die Produktpalette wird ständig verändert und den Kundenwünschen angepasst.“

Die Ansprüche wachsen

Einige Beispiele: Früher kauften die Menschen große Brote, heute nehmen sie lieber drei kleine. Früher gab es in der Woche „nur“ normale Brötchen. Heute backen Höltermanns täglich verschiedene Sorten – samstags und sonntags ist die Auswahl noch einmal größer. Einen besonderen Service bietet die Bäckerei darüber hinaus

an – und das nicht erst seit Ausbruch der Corona-Krise: Bestellungen werden telefonisch entgegen genommen und die Waren zeitnah nach Hause geliefert.

„Die Kunden wollen eine große Auswahl, aber keine Massenware. Das ist die Herausforderung.“

Jürgen Höltermann

Die Höltermanns betreiben neben dem Stammhaus in Uelzen ihre Filialen in Mühlhausen, Massen, Unna und Holzwickede. Die früheren Geschäfte an diesen Standorten haben sie beliefert. Nach Betriebsaufgabe durch die Inhaber übernahmen die Geschwister die Ladenlokale – auch das passt zum Traditionsbewusstsein der Familie, das immer mit Innovationsbereitschaft einhergeht. „Man muss mit der Zeit gehen“, so Jürgen Höltermann. Seit 2016 produ-

ziert Bernd Höltermann zum Beispiel selbst Speiseeis. In zwei Filialen gibt es die Möglichkeit, im Straßencafé Platz zu nehmen. Weitere Dienstleistungen: Im „Dorf In“ in

Mühlhausen und drei weiteren Filialen werden Briefmarken von „Brief Und Mehr“ verkauft. Im „Dorf In“ kann man zudem den Hermes Paketdienst nutzen. In allen anderen Geschäftsstellen bietet DPD seine Dienste an.

Ausbildungsbetrieb

Noch etwas ist den Höltermanns wichtig: Sie sind Ausbildungsbetrieb. Man kann das Bäckerhandwerk erlernen oder eine kaufmännische Lehre im Einzelhandel absolvieren.

Ein Erfolgsmodell: Zehn Jahre carekauf in Hemmerde

Viel mehr als ein Supermarkt

Heute kaum noch zu glauben: Es gab auch kritische Stimmen, als der carekauf in Hemmerde geplant wurde. Doch nach der Eröffnung vor nunmehr zehn Jahren war jedem schnell klar: Hier ist ein Erfolgsmodell an den Start gegangen. Der etwas andere Supermarkt mitten im Dorf sichert als Vollsortimenter die Nahversorgung, bietet 14 Arbeitsplätze für behinderte und nicht-behinderte Menschen und ist zudem beliebter Treffpunkt. Natürlich gratulierte Ortsvorsteher Klaus Tibbe dem Marktleiter Burghard Meister und Caritas-Vorstand Ralf Plogmann mit einem Blumenstrauß zum Jubiläum.

Die carint gGmbH, die den carekauf betreibt, wurde 2009 als Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für den Kreis Unna gegründet. Es entstand ein Integrationsprojekt, das bis heute viel Beachtung findet. Zur Eröffnung im Sommer 2010 kamen unter anderem Weihbischof Manfred Grothe als Vertreter des Erzbistums Paderborn und der damalige Arbeitsminister Karl-Josef Laumann. Vom Land NRW flossen Fördergelder im Rahmen des Programms „Integration unternehmen“.

Aufgebaut wurde das Geschäft mit rund 480 Quadratmetern Verkaufsfläche in Partnerschaft mit der Rewe-Gruppe. Das funktioniert nach wie vor bestens. „Der Supermarkt ist für die Dorf-Infrastruktur immens wichtig“, betont Klaus Tibbe. Großartig findet er

zudem, dass hier Chancen für Arbeitnehmer eröffnet werden, die es aufgrund von Handicaps sonst schwer haben. „Der größte Teil unserer Belegschaft ist seit der ersten Stunde dabei. Wenn jemand aufhört, dann wegen Krankheit oder Ruhestand“, berichtet Burghard Meister.

„Wir sind nicht teurer als in der Stadt“

Die gute Atmosphäre im carekauf, die Breite und Tiefe des Sortiments sowie die Preisgestaltung und Sonderangebote sieht der Marktleiter als wichtigste Faktoren des Erfolgs. „Bei uns ist es nicht teurer als in der Stadt“, betont er. „Und wenn Sie bei uns zum Beispiel Nudeln kaufen, haben Sie auch hier die Auswahl zwischen 15 Sorten“, gibt er ein Beispiel.



Ortsvorsteher Klaus Tibbe (r.) gratulierte mit Blumen zum zehnten Geburtstag. Es freuten sich Marktleiter Burghard Meister (Mitte) und Caritas-Vorstand Ralf Plogmann.

Dass das nicht selbstverständlich ist, wissen die Hemmerder. Dafür reicht ein Blick ins benachbarte Lünern, wo gerade für einen Laden gekämpft wird. Die Dorfbewohner sind ihrem Supermarkt treu. Auch aus dem Umfeld wie Siddinghausen, Dreihäuser oder Büderich kommen Kunden. Sie alle schätzen die kurzen Wege – erst Recht mit Blick auf die Corona-Krise. Der carekauf war übrigens nicht einen Tag geschlossen, obwohl die Mitarbeitenden zum Teil zur Risikogruppe gehören. „Das Team hat es wieder einmal möglich gemacht“, sagen Burghard Meister und Ralf Plogmann mit Stolz. „Hier kann sich jeder auf jeden verlassen.“



Die neue Dorfmitte kommt

Eigentlich sollte der Bereich an der Kreuzung Hemmerder Dorfstraße / Kühlstraße direkt vor dem carekauf bereits neu gestaltet sein. Die Finanzierung steht dank der Spendenbereitschaft der Hemmerder und öffentlicher Fördermittel. Zu Verzögerungen kam es durch Corona. Doch noch in diesem Jahr geht es los.



Die Freiflächen zwischen den Gräbern werden größer. Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Urnenbestattung.

Den Friedhof neu gestalten

Ein Ort der Ruhe und Erholung für Billmerich

Grasbewachsene Wege, viele eingeebnete und eingesäte Gräber – der Friedhof in Billmerich ist nicht gerade eine Augenweide. Weder für diejenigen, die um ihre Liebstens trauern, noch für Besucher, die einfach mal den Weg über den Friedhof als Stätte der Ruhe

suchen. Ein Grund: Immer mehr Menschen geben große Grabflächen zu Gunsten pflegeleichter Alternativen auf. Ganze Areale werden deshalb nicht mehr genutzt. Der SPD-Ortsverein regt nun die Diskussion über eine naturnahe Gestaltung und ökologische Aufwertung der Freiflächen

an. Gleichzeitig könnte mit mehr Sitzgelegenheiten die Aufenthaltsqualität für Ruhesuchende gestärkt werden. Den Sozialdemokraten ist es wichtig, bei einer möglichen Planung die Bürgerinnen und Bürger mit einzubeziehen. Weitere Infos: <https://spdbillmerich.jimdo.free.com/>



In Lünern tut sich was. Das alte Lehrerhaus ist nach aufwendiger Sanierung ein echter Hingucker im Dorfkern geworden.

Quartiersmanager für Lünern

Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Lünern zählt viele ehrenamtlich engagierte Menschen, die sich für ein attraktives Dorfleben stark machen – mit Nahversorgung, Treff- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Angeboten für alle Generationen. Jetzt bekommen sie für zunächst drei Jahre Unterstützung. Die

Stiftung Deutsches Hilfswerk fördert die Stelle eines Quartiersmanagers, um Projekte umzusetzen bzw. neue Ideen zu entwickeln. „Wir haben gemerkt, dass die Ehrenamtler allein an ihre Grenzen kommen. Wir brauchen fachliche Unterstützung“, erklärt Ortsvorsteherin Anja Kolar.

„Die Förderung ist eine Anerkennung für die von der Initiative „Wir in Lünern-Stockum“ betriebene Dorfentwicklung und für die vereinbarte Kooperation zwischen Diakonie, ev. Kirche und „Wir in Lünern-Stockum“ bei der Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Quartierskonzeptes.“



Hier waren Kinder am Werk. Unter Anleitung der beiden Unnaer Künstlerinnen Anne Deifuss und Ilona Hetmann haben sie die tristen grauen Betonpfeiler in echte Hingucker entlang der Flügel- und Josef-Ströthoff-Straße verwandelt. Ermöglicht wurde die Ferien-Aktion von der Bürgerstiftung Unna.



Wer hier vorbeikommt, hat gleich gute Laune. Mitten in der Altstadt, am Durchgang von Klosterstraße zu Nordring, ist dieser fröhliche Geselle zuhause.

Am Wegesrand

Kunst-Stückchen

... für ein buntes und liebenswertes Unna

Kreativität hat viele Gesichter. Wer mit offenen Augen durch Unna geht, findet so manches Beispiel. Bunt bemalt werden Steine, Fassaden, Poller... Sie alle sind Kunst-Stückchen, die unsere Stadt bunt und liebenswert machen. Wir haben einige Beispiele gesammelt, die anrühren, fröhlich stimmen oder zum Nachdenken anregen. Auch das ist Stadtgestaltung im besten Sinne des Wortes.



Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt. Hausfassaden müssen nicht trist sein. Und wenn ein Fenster fehlt, dann wird es eben gemalt. Ein toller Blickfang in der Innenstadt, der so manchen Passanten innehalten lässt.



So lässt es sich aushalten. Am Spielplatz neben der Volksbank hat die Katze ein gemütliches Plätzchen gefunden.



Lass Steine sprechen

Marienkäfer, Blumen, Regenbogen – die Unnaer lassen Steine sprechen. Zu Beginn der Corona-Krise als Solidaritätsaktion initiiert, findet man die bunten Mini-Kunstwerke mittlerweile an vielen Wegen. Eine der längsten Steinreihen schmückt Teile der Martinstraße – dank der Bewohner der Lebenshilfe.

